

## Zielbilder müssen entwickelt werden Stadtentwicklungsprogramm im Umwelt- und Bauausschuss diskutiert

-sp-Ibbenbüren. Erneut war das Stadtentwicklungsprogramm Thema in den politischen Gremien. Wegen der übergreifenden Bedeutung trafen sich am Mittwoch zusätzlich zu den Mitgliedern des Umweltausschusses auch die Mitglieder des Bauausschusses.

Lars Lemke vom beauftragten Büro bpw Baumgart und Partner in Bremen stellte den Zwischenstand nach diversen Bürgerforen und Bürgerwerkstätten vor.

Bisher sei in Ibbenbüren alles in Ordnung. Die Stadt habe eine dynamische Entwicklung genommen, es gebe ei-

nen verlässlichen Bergwerksbetrieb, gute Standortbedingungen, auch für die Wirtschaft, eine gute Infrastruktur. Allerdings zeichneten sich die Herausforderungen an die Kommune schon deutlich ab. Die Haushaltsmittel werden knapper, der Strukturwandel geht nicht an Ibbenbüren vorbei, künftig werde es neue Lebensstile, eine buntere Gesellschaft, mehr Alte, weniger Junge geben. Zudem stünden die Kommunen mit anderen Kommunen im Wettbewerb um Arbeitsplätze und Einwohner. Und der Einzelhandel werde immer schnellerlebig. Weitere Themen seien

Brachen und Leerstände, die veränderte Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Auslastung sozialer Infrastruktur (Beispiel Schulen), der Verkehr nehme zu, der Klimawandel komme.

### Ohne Bürger macht es keinen Sinn.

Stadtplaner Uwe Manteuffel

Lemke stellte den Mitgliedern dazu einmal die verschiedenen Handlungsfelder mit ihren Unterpunkten vor. Am 2. März werde nun zu-

nächst der Arbeitskreis tagen, bevor es am 18. März erneut ein Bürgerforum gebe, um alle über den Stand zu informieren. Danach gehe es in die zweite Runde der Bürgerwerkstätten. Das werde im Mai/Juni sein.

Stadtplaner Uwe Manteuffel unterstrich, dass die Materie ganz schön kompliziert sei. Alles hänge mit allem zusammen. „Es ist nun wichtig, dass wir das fokussiert kriegen.“ Dazu wolle man Zielbilder entwickeln.

Monika Tegelmann (CDU) betonte, es sei genau die richtige Entscheidung gewesen, das Bremer Büro zu beauftra-

gen. Die Themenfelder seien sehr bedarfsgerecht aufgebaut worden. Sie fragte nach, ob nach Meinung des Büros denn bei so einem Stadtentwicklungsprogramm auch eine Gestaltungssatzung berücksichtigt werden soll.

„Das ist Ihre Entscheidung“, erklärte Lemke. Das Büro werde sicherlich Aussagen machen, entscheiden werde es nicht.

Stadtbaurat Robert Siedler nahm diesen Ball auf. Es sei gut, wenn das Büro Handlungsempfehlungen gebe. „Wir müssen uns dann fragen: Wollen wir das beackern? Wir müssen das ausfüllen.“

BM/III